

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,25 Mk., in Wilsdruff 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Verleger: Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Zeile, innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Beträufelnde und tabellarische Satz mit 50 %, Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charand.

Postblatt für Wilsdruff.

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Brunnsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Wansberg, Krasow, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Boyen, Mohorn, Müllers-Rothsch, Ranzig, Neulircha, Neutanneberg, Nieberwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sackdorf, Schmitzwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Tannewitz, Unterndorf, Weiskopp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schmale, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmale, Wilsdruff.

No. 147.

Donnerstag, den 23. Dezember 1909.

68. Jahrg.

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Wir bitten unsere verehrl. Inserenten, die Annoncen für die Feiertagsnummer rechtzeitig an uns gelangen zu lassen. Die Feiertagsnummer gelangt bereits Freitag mittag zur Ausgabe, damit die Uebermittlung durch den Postboten möglichst noch am Nachmittag erfolgen kann.

Schluss der Inseratenannahme ist Donnerstag abend, jedoch bitten wir, uns die Inserate möglichst schon am Vormittag zu übermitteln.

Verlag und Redaktion.

Bekanntmachung,

den Verkauf von Schecktempelmarken betreffend.

In Anbetracht an die Bekanntmachung vom 30. September 1909 wird bekannt gemacht, daß mit dem Verkaufe von Reichstempelmarken zur Entrichtung der in Tarifnummer 10 des Reichstempelgesetzes vorgesehene Abgabe weiterhin beauftragt worden sind: die Zollämter Bischofswerda, Großenhain, Marktneudorf, Oßershausen und Oßach.

Die Nebenollämter Königstein, Rügeln und Schwarzenberg. Dresden, am 15. Dezember 1909.

Königliche Generalzolldirektion.

Die Herren Landesbeamten des hiesigen Bezirks werden veranlaßt:

- gemäß § 46, 7a der Wehrordnung je einen Auszug aus dem Geburtsregister des Jahres 1893, enthaltend alle Eintragungen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts innerhalb der Gemeinde, bis zum 15. Januar 1910

den Ortsbehörden ihres Bezirks zuzustellen,

2. gemäß § 46, 7b der Wehrordnung die Auszüge aus dem Sterberegister über die im Jahre 1909 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben, bis zum 15. Januar 1910

hierher einzureichen.

Weissen, am 16. Dezember 1909.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Vom 19. bis 24. Dezember soll der hiesige

Weihnachtsmarkt

abgehalten werden.

Denken-Dresden, am 6. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Bernh. Raumann, Gem.-Kellner.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 22. Dezember.

Deutsches Reich.

Was kostet uns der Reichstag?

Die Reichstoten sind in den Ferien. Sie erfreuen sich und uns nicht mehr mit schönen Reden, sondern haben ihre Gedanken wohl auf den bunten Wälderbaum gerichtet. In dieser Pause zwischen den Redeschlachten kann man einmal die Frage aufwerfen, wie teuer uns eigentlich unsere Volksvertreter zu stehen kommen. Ein neues Schätzchen findet sich da zusammen. Die Wälder, die sich die Herren mühsam erkämpft haben, verschlingen allein 1015000 Mark. Dazu kommen noch die erheblichen Ausgaben für die Instandhaltung und Ausschmückung des Reichstagsgebäudes und der Präsidentenwohnung. Auch das Restaurant im Reichstagsgebäude erfordert einen längeren Zuschuß, damit die Herren aus Nord und Süd eine möglichst weitgehende Verköstigung ihrer kleinen Wünsche und Liebhaberereien finden können. Für das stenographische Bureau, für Besoldungen aller Art, für die Bibliothek usw. werden beträchtliche Gelder ausgegeben. Auch die wenigen deutschen Privatbahnen, die noch ihr Dasein fristen, zehren vom Reichstage. Sie erhalten für die Bewilligung freier Fahrt an die Abgeordneten ganze 4000 Mark. Alles in allem kostet uns der Reichstag nicht weniger denn zwei Millionen Mark jährlich, abgesehen von den sehr hohen Zinsen für das Bankkapital von etwa 25 Millionen Mark zum Reichshaus. Jeder Abgeordnete ist uns also jährlich mindestens 5000 Mark wert. Das ist aber nicht einmal übertrieben hoch, denn andere Parlamente zahlen noch viel höhere Wälder.

Die Wahlen in Sachsen-Weimar.

Nach dem Ergebnis der Stichwahlen am Freitag sehen sich die 23 aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten wie folgt zusammen: 7 Reichstagsmitglieder: Konservativ, Bund der Landwirte und Antisemiten, 9 Liberale, 2 Vertreter der Kompromißparteien, 1 Zentrum und 4 Sozialdemokraten.

Das neue Militärflugzeug „M III“

hatte gestern vom Tegeeler Schießplatz in Berlin aus die erste Probefahrt unternommen. „M III“ stellt einen ganz neuen Typ dar. Das Luftschiff hat eine Länge von 86 Meter, eine Röhre von 13 Meter bei einer Tragfähigkeit von 160 Zentnern. Die Höhensteuerung

wird durch dynamische Wassererschütterung, die in das starre Gerüst eingebaut ist, bewirkt. Die Gondel ist 10 Meter lang und bietet trotz der vier eingebauten Motore für 15 Personen Platz. „M III“ ist mit Funkentelegraphie und elektrischer Beleuchtung ausgerüstet.

Deutschland auf der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911.

Die Konstituierung des im Einvernehmen mit der Reichsregierung von der „Ständigen Ausstellungs-Kommission für die Deutsche Industrie“ gebildeten deutschen Komitees für die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 fand vorgestern im Reichsamt des Innern in Anwesenheit von Kommissaren der beteiligten Reichs- und Staatsbehörden und unter dem Vorsitz des Präsidenten der Ständigen Ausstellungs-Kommission, Geheimen Kommerzienrats Goldberger, statt. Das Komitee, dem 115 hervorragende Vertreter aller Zweige des deutschen Gewerbestandes angehören, soll die ausstellungsbereiten Gruppen sammeln und eine eigene des internationalen Ansehens der deutschen Industrie würdige Deutsche Abteilung vorbereiten. Das Präsidium bilden die Vorstandsmitglieder der Ständigen Ausstellungs-Kommission, Geheimen Regierungsrat Busch und Geheimen Kommerzienrat Kaden, sowie der Kaiserlich deutsche Konsul in Turin von Kähler. Geheimen Regierungsrat Busch fungiert als Generalkommissar der Deutschen Abteilung.

Italien.

Die Dauerfixierung des Wiener Reichstages geschlossen.

Ueber die Dauerfixierung des österreichischen Abgeordnetenhauses und ihrem Verlauf bis zum Schluß wird noch gemeldet:

Am Sonnabend mittag 12^{1/2} Uhr beendete der Abgeordnete Duerich seine Rede und zog seinen Dringlichkeitsantrag zurück, worauf sämtliche Dringlichkeitsanträge zugunsten des von Kref-Kramarcz (Abänderung der Geschäftsordnung) zurückgenommen wurden. Der Abgeordnete Kref begründete hierauf die Dringlichkeit dieses Antrages.

Nachdem die Abgeordneten Kref und Kramarcz die Dringlichkeit ihres Antrages begründet hatten, wonach u. a. zur Fernhaltung jeder Säkular- und jedes Mißbrauches die Geschäftsordnung der Präsident ermächtigt sein soll, der Mitteilung und Beratung des Einlaufes sowie die Verhandlung von Dringlichkeitsanträgen nach Ermessen im Verlaufe oder am Schluß der Sitzung vornehmen

und über die zur formalen Geschäftsordnung eingebrachten Anträge nur mittels einfacher Abstimmungen abstimmen zu lassen, erklärte Ministerpräsident Fehr von Bienerth, es sei sehr erfreulich, daß die Reform der Geschäftsordnung aus der Initiative des Hauses selbst hervorgegangen sei. Die Regierung werde ein rasches Zustandekommen der Reform tatkraftig fördern und hoffe, daß sie den Ausgangspunkt einer reichen, fruchtbaren Tätigkeit des Hauses bilden werde. (Beifall) Hierauf ergriff der Abgeordnete Reblich das Wort. Er erörterte eingehend die juristischen und formellen Bedenken gegen die Aenderung der Geschäftsordnung auf dringlichem Wege und erklärte, die Deutschen stimmten für die Reform der Geschäftsordnung, aber auf gesetzlichem Wege, besonders nach den Erfahrungen, die sie hinsichtlich der Vergewaltigung der Fraktionen durch die slavische Mehrheit im österreichischen Parlament bereits an sich zu spüren bekommen hätten. Die Abgeordneten Weidenhoffer und Tjo erklärten die Dringlichkeitsanträge für absolut gesetzwidrig und unheilvoll für das deutsche Volk, das auf Gnade und Ungnade der slavischen Mehrheit ausgeliefert werden sollte. Abgeordneter Adler erklärte die Sozialdemokraten würden für die befristete Aenderung der Geschäftsordnung stimmen, trotzdem sie ihnen große Opfer auferlege und eigentlich gegen sie gerichtet sei. Sie sei aber das einzige Mittel, um aus der gegenwärtigen Notlage herauszukommen.

Abgeordneter Wolf erklärte die Aenderung der Geschäftsordnung für einen neuen wohlüberdachten Vorstoß der slavischen Majorität gegen das Deutschthum und bekämpfte den Antrag unter heftigen Ausfällen gegen Kramarcz. Im Namen der Italiener sprach sich Conci für die Aenderung aus, weil sie die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände wünschten.

Sonnabend abend 8^{1/2} Uhr wurde endlich nach weiterer Debatte, in welcher auch der Abgeordnete Miklos namens der Christlich-Sozialen und Glombinski namens des Polenklubs für die Dringlichkeit eintraten, zur Abstimmung geschritten, welche auf Antrag des Ruthenen Tziomskyj und des Abgeordneten Wolf namentlich erfolgte. Mit 315 gegen 91 Stimmen wurde die Dringlichkeit der Anträge betreffend die Aenderung der Geschäftsordnung angenommen.

Um 11^{1/2} Uhr abends erklärte in der Debatte über die Anträge betr. die Aenderung der Geschäftsordnung Bieloblawek, die Christlich-Sozialen würden, wenn es jemand wagen sollte, den Deutschen ein Haar zu krümmen, stets geschlossen für die deutsche Nation eintreten. Die

Minderheiten möchten sich ebenso wie die Christlich-Sozialen produktiver Arbeit zuwenden.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung gemäß dem von den großen Parteien vereinbarten Antrag Kramarcz in allen Besungen an. Der Antrag Weidenhoffer betreffend die Festlegung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache des Hauses wurde in namentlicher Abstimmung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Deutschfreiwirtschaftlichen und der Christlich-Sozialen abgelehnt, und die Sitzung nach 86stündiger Dauer gegen 1 Uhr nachts unter lebhaftem Beifall geschlossen.

Die erreichte Abänderung der Geschäftsordnung bedeutet einen Reinsfall der Deutschen. Es handelte sich darum, die allerdings ganz unbrauchbare Geschäftsordnung herab zu ändern, daß das Präsidium mit weitgehenden Machtbefugnissen ausgestattet wird. Ferner soll in Zukunft zur Einbringung von Dringlichkeitsanträgen notwendig sein, daß mindestens fünfzig Abgeordnete unterschrieben haben. Nachdem dieses Resultat erzielt war, hat die slavische Union sämtliche Dringlichkeitsanträge zurückgezogen und man trat in die Beratung des betreffenden kombinierten Antrages Kramarcz-Reel ein. Gegen die Dringlichkeitsbehandlung dieses Antrages wehrten sich zwar die Deutsch-Freiwirtschaftlichen, Deutsch-Radikalen und Tschechisch-Radikalen, allein sie wurden überstimmt. Der Ministerpräsident Freiherr von Biewerth erklärte, daß die Regierung die Einbringung dieses Antrages als einen bedeutungsvollen Schritt zur Behebung der parlamentarischen Verhältnisse betrachte. Wie immer haben sich auch diesmal wieder die Deutsch-Österreicher als schlechte Politiker gezeigt, denn es ist klar, daß sich binnen kurzem die Slawen zu einer Mehrheit zusammenschließen und die Deutschen an die Wand drücken werden. Der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Fuchs hat sicher richtig prophezeit, als er bemerkte, daß, wenn die Reform der Geschäftsordnung durchgeführt wird, das Haus den letzten deutschen Präsidenten gesehen hat! Dieselben Elemente, die seinerzeit das für den nationalen Bestehen der Deutsch-Österreicher so verhängnisvolle allgemeine und direkte Wahlrecht einführen, eine gewisse Gruppe der Christlich-Sozialen mit Bueger und Seemann an der Spitze, sowie die Sozialdemokraten haben auch im gegenwärtigen Augenblicke die Hand im Spiele.

Die Baronin Vaughan am Sterbebette König Leopolds.

Aus Brüssel wird gemeldet: Es war die Baronin Vaughan, die dem toten König die Augen zugebracht hat. Sie kniete dann im Sterbezimmer, wo sich noch zwei Nonnen befanden, nieder und verrichtete an dem Lager des Toten ein inbrünstiges Gebet. Baron Goffinet hat sie, sich zu entfernen, während Anstalten sie mit den Worten zurückwies, daß sie dem Könige feierlich versprochen habe, bis zu seiner Beerdigung an der Leiche zu verweilen. „Ich werde das Zimmer nur dann verlassen, wenn man mich mit Gewalt dazu zwingen sollte!“ — Als dann die Mitglieder der königlichen Familie das Sterbegemach betraten, da zog sich die Baronin allerdings zurück, kam aber sofort wieder, als sich der Besuch entfernt hatte. Und so blieb sie Freitag den ganzen Tag fast im Sterbezimmer, aus dem sie sich nur kürzere Zeit entfernte, wenn Mitglieder der königlichen Familie erschienen. Aber auf Anraten des Erbprinzen von Mexiko hatte sie sich doch entschlossen, Sonnabend morgen Brüssel zu verlassen und sich auf ihr Schloss Valricourt zu begeben, das im Departement Oise liegt und das ihr natürlich gleichfalls vom König geschenkt worden ist. Baronin Vaughan entging mit ihrer Abreise der Ausweisung, denn der Ministerrat faßte den Beschluß, einen Ausweisungsbefehl gegen die morganatische Gemahlin weiland Leopold II zu erlassen.

In dem Testament des Königs wird der Name der Baronin Vaughan nicht genannt. Dies kommt daher, daß der Monarch schon bei Lebzeiten ausreichend für seine morganatische Gemahlin gesorgt hat. Er schenkte ihr unendlich an dreißig Millionen Frank, die, wie es heißt, in Pariser Banken hinterlegt sind, sowie seine sämtlichen Besitzungen in Frankreich.

In Brüssel ist infolge der starken Bevorzugung der Baronin Vaughan in des Königs Testament ein großer Skandal entstanden. Die öffentliche Meinung, die zuerst geneigt war, gegen die Baronin Partei zu ergreifen, ist durch das rücksichtslose Vorgehen der Prinzessin Luise, welche die Villa, in der die Baronin mit ihren Kindern wohnt, von Gerichten wegen mit Beschlag belegt wollte, wieder etwas umgestimmt worden. Jasper, der Anwalt der Prinzessin Luise, behauptete, es sei ihm nur darum zu tun, die vielen wertvollen Gegenstände, die sich in der Villa befanden, für die Kinder des Königs zu retten. Die Baronin soll darauf erwidert haben, sie sei die Witwe des Königs und werde Brüssel nicht eher verlassen, als nach dem Leichenbegängnis. Die Villa sei übrigens Staats-eigentum und könne schon deshalb nicht veräußert werden. Als die Frage, ob die Villa oder vielmehr ihr Inhalt beschlagnahmt werden könne, im Laufe des Tages einem Richter zur Entscheidung vorgelegt wurde, machte Anwalt Jasper geltend, die Nation werde eine Villa, die der König der Baronin Vaughan geschenkt habe, nicht mehr als Krongut betrachten wollen, aber der Richter entschied zugunsten der Baronin und verbot das Versteigern ihrer Wohnung. Es heißt, daß die Baronin König Leopold seit langem mit großer Aufopferung gepflegt habe und daß König Albert, sein Nachfolger, ihr ohne Widerrede Zulass in das Totenzimmer gestattet habe.

Eine evangelische Bewegung auch in Belgien.

D. E. K. Unter seinen 7000000 Einwohnern zählt Belgien nur 40000 Protestanten. Aber allein in den letzten vier Jahren sind 1750 Katholiken in die Register der Belgischen evangelischen Kirche aufgenommen, während 1500 vor der Aufnahme stehen, in derselben Zeit wurden zum Teil im wallonischen, französisch redenden Teile des Landes 6 neue evangelische Kirchen und 14 neue Pfar-

eröffnet, in 48 Ortschaften Andachten begangen, 51 Schulen und 56 Sonntagsschulen neu gegründet. 36 Pastoren, 4 Evangelisten, 18 Kolportiere und Bibelvorleser und zahlreiche freiwillige Helfer wirken in den 42 geschlossenen evangelischen, durch Uebertritt entstandenen Gemeinden der Belgischen evangelischen Kirche.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

20. öffentliche Sitzung.

Die am Freitag abgehaltene letzte Sitzung der Zweiten Kammer vor dem Weihnachtsfeste war nur von kurzer Dauer und nur mäßigem Interesse, da die Tagesordnung lediglich zwei Petitionen als Beratungsgegenstände aufwies. Im Hause herrschte bereits Reisesieber; man rüstete zum Abschied und eilte den Bahnhöfen zu, nachdem die Petitionen verabschiedet waren. Ueber die Petition des Adolfs Mathes in Oberhaidau, der Nachteile infolge der im August 1891 erfolgten Verhaftung seines Sohnes Robert Hermann Mathes erlitten haben will, berichtete der konservative Abg. Schade, über die Petition des Paul Voigt und Ernst Mathes in Gröbba bei Riesa wegen des ihnen durch den vormaligen Aktuar Bödel beim Amtsgericht Riesa zugefügten Schadens der sozialdemokratische Abg. Schmidt-Chemnitz. Beide Petitionen ließ die Kammer auf sich beruhen, die erstere debattiert, während für die anderen Petenten der Abg. Greulich eine Range zu brechen suchte und eine wenn auch kleine Staatsunterstützung aus irgend einem verfügbaren Fonds erbat. Abg. Heitner sprach das Bedauern der Deputation für den Geschädigten aus, aber es liege weder eine rechtliche noch moralische Verpflichtung zur Entschädigung vor, da der betreffende Beamte die Schädigung Volgis nicht in seinem Dienste beging. Mit dem Wunsche, aus Billigkeitsgründen eine

Die Post ist pünktlich

wenn die Postbezieher ihr Abonnement pünktlich erneuern; der glatte Fortbezug der Zeitung wird nur durch sofortige Bestellung gesichert; sie geschieht am einfachsten bei dem Briefträger; ebenso nimmt der Briefträger Neubestellungen entgegen und kassiert auch das Abonnementsgeld gegen offizielle Quittung ein.

Entschädigung zu gewähren, müsse man recht vorsichtig sein. Der Abg. Fräßdorf bezeichnete diesen Standpunkt als recht bedenklich und ersuchte um Zurückgabe der Petition an die Besonderekommission. Der Abg. Dr. Rudolph sprach im Sinne des Abg. Heitner, und dieser verteidigte nochmals seinen Standpunkt gegenüber den Abgg. Fräßdorf und Greulich. Abg. Sandermann wünschte unter Berücksichtigung des eigenartigen Falles eine Zuwendung an den Geschädigten. Justizminister Dr. v. Otto lehnte eine solche Zuwendung als zu weit gehend ab. Darauf ließ man die Petition, wie schon gesagt, auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Staatskapitel 48. Rechenschaftsbericht. Gesetzentwurf über das neue Brandversicherungsgesetz. Gesetzentwurf über die Feuerversicherung bei privaten Versicherungsunternehmungen.

Der Präsident schließt die Sitzung, indem er der Kammer recht gesunde und glückliche Feiertage und ein ebenso glückliches Neujahr wünscht.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Reichsfreie für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 22. Dezember.

— **Wintersonnenwende.** Am heutigen Mittwoch, den 22. Dezember, tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, der Winter nimmt astronomisch seinen Anfang und wir haben den kürzesten Tag, der nur eine Länge von 7 Stunden 34 Minuten hat, während die Nacht dagegen 16 Stunden 26 Minuten lang ist. Gottlob, die Höhe des Winters haben wir erreicht, eine ganz kurze Uebergangszeit noch, und die Tage werden wieder länger, das Licht nimmt wieder zu, es beginnt einen neuen Siegeszug und wir gehen einer besseren Jahreszeit entgegen. Die Wintersonnenwende ist schon vor Jahrtausenden von den alten Germanen, Römern, Persern, Indern und Ägyptern durch feierliche Veranstaltungen gefeiert worden, an die sich dann später christliche Gebräuche und Sitten anknüpften.

— **Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses** vom 16. Dezember. Es wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Von den Automobilklub ist angeregt worden, daß auch die Aldergeschirre in der Dunkelheit beleuchtet werden möchten. Begründet wird dieser Wunsch mit der Gefahr, die bei Nichtbeleuchtung der betreffenden Geschirre für beide Teile vorhanden ist. Erwähnt wurde auch, daß an dieser Frage nicht nur der Automobil-, sondern auch der übrige Wagenverkehr

interessiert ist. Dagegen eingewendet wird die Schwierigkeit, beim Beginn landwirtschaftlicher Fahrten stets deren Dauer festzustellen, und der Umstand, daß eine Nummerloterie auf dem hinterher fahrenden Automobil schlecht gesehen werden kann. In der Amtshauptmannschaft Eßbela ist die Beleuchtung mit der Beschränkung auf die Staatsstraßen beschlossen worden, da auf den anderen Verkehrswegen die Fahrzeuge in der Regel in langsamer Ganganart fahren. Die Einführung dieser Bestimmung auch für die hiesige Amtshauptmannschaft wurde gegen eine starke Minderheit angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die bekannten Klagen über die Rücksichtslosigkeit der Automobilisten erhoben. — An Wegebauunterstützungen wurden 3600 Mark an eine Anzahl bedürftiger Gemeinden verteilt. — Aus hygienischen Gründen ist angeregt worden, die Verwendung der städtischen Haus- und Küchenabfälle für die Zwecke der Landwirtschaft zu untersagen. Diese Abfälle werden jetzt meist den Milchwagen mitgegeben und zur Schweinemast verwendet. (Mit ihrer Vernichtung würde ein beträchtliches Quantum von Futtermitteln verloren gehen, was zweifellos nicht ohne Auswirkung auf den Fleischpreis bleiben könnte. Der Beweis der Notwendigkeit dieser vorbeugenden hygienischen Maßregel scheint bisher noch nicht genügend erbracht zu sein. D. B.) Der Bezirksausschuß nahm einen ablehnenden Standpunkt gegen über dieser Anregung ein. — Ein Gesuch des Weihnachtskomitees zur Unterstützung der Witwen und Töchter heimgegangener Veteranen von 1813-15 in Berlin um Bewilligung eines Geldgeschenkes wurde abgelehnt. Es sollen noch 874 hochbetagte Witwen im Alter von 64 bis 95 Jahren vorhanden sein. — In der Bezirksanstalt Bohnitz erhalten die Zöglinge 20 Prozent ihres Arbeitsverdienstes zur A. eiferung. — Darauf wurde die Wahl von Sachverständigen in Viehseuchensfällen auf das Jahr 1910 und für Entseignungsangelegenheiten vorgenommen. — Die Staatsbeihilfe für die Volksbibliotheken ist in Höhe von 825 Mk. bewilligt worden. — Das Statut des Ortsarbeitsverbandes Wilsdruff wurde genehmigt. — Den mit den regelmäßigen Beobachtungen der Regenmesser- und Hochwasserpegel betrauten Personen sollen keine Gratifikationen gewährt werden, soweit eine Veranlassung hierfür vorliegt. Es werden dafür 90 Mark bestimmt. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde über die Gemeindevorstandswahl in Mlendorff verhandelt.

— **Anläßlich des Weihnachtsverkehrs** wird beim hiesigen Postamt an den beiden Weihnachtsfeiertagen der Dienst in folgendem Umfange abgehalten: Sonnabend, den 25. Dezember 1909 (1. Weihnachtsfeiertag). Der Dienst findet im allgemeinen wie an Sonntagen statt. Nur die Schalter sind außer wie an Sonntagen noch in der Zeit von 9-11 Uhr vorm. zur Ausgabe von Paketen geöffnet; der Eingang zu den Postschaltern bleibt dieserhalb während der angegebenen Zeit offen. Vormittags finden eine Geld- und Paketbestellung statt. Die Landbestellung ruht gänzlich. Sonntag, den 26. Dezember 1909 (2. Weihnachtsfeiertag). Der Dienst wird im allgemeinen wie an Sonntagen wahrgenommen. Während im Kreisbezirk die Geld- und Paketbestellungen ruhen, findet vormittags nach sämtlichen Landorten, Ortsteilen, Abbanten usw. eine Bestellung aller Sendungen — ausgenommen Nachnahmebriefsendungen und Postaufträge — wie an Werktagen statt.

— **Zur Weihnachtszeit ein gutes Buch!** Der Gemeinnützige Verein bietet in einer besonderen Bücherei für 20 Pf. Beigebücher eine Reihe der prächtigsten Bücher: Anders, Humoristische Skizzen — Ernst, Vom geruhigen Leben — Krüger, Gottfried Kämpfer — H. Keller, Der Sohn der Hagar — H. Keller, Unterlehrer Straub — Ganghofer, Der Klosterjäger — Geißler, Die goldnen Türme — Grell, Die Tiroler Bauernbibel — Pressler, Von Kindern und jungen Hunden — Neue Jugendblätter — Heimatheilagen — Freußen, Hülligenlei — Doffe, Peter Camenzind — Doffe, Unter dem Rab — Ric. Dusch, Vita somnium breve — Ilse Frapan, Zwischen Elbe und Aist — Franzos, Moskau von Parma — Haackhaus, Der Popparde Krieg — Freitag, Die verlorene Handschrift — Hoff, Es ging ein Schemann — Clara Viebig, Das Kreuz im Wonn — Herzog, Der Abenteuerer — Herzog, Das Lebenslied — Haackhaus, Wo die Binden blühen — Bischof, Auch Einer — Raabe, Der Hungerpastor — Megebe, Amitt — Kofegger, Peter Mayr, der Wirt a. d. Mahr — Müge, Der Voigt von Sphl — Müch, Der Weg ins Kinderland — Luz, Geschmack im Alltag — Naumann, Form und Farbe — Sommer, Ernst Reiland — Sudermann, Frau Sorge — Sinclair, Der Sumpf — Straß, Du bist die Kuh — Jodelitz, Höhenluft — Zahn, Herrgottskäben — Seeltzer, Leute vom Lande — Schmitzler, Der Weg ins Freie — Sue, Der ewige Jude. Die Bücher werden auch an Nichtmitglieder des Vereins abgegeben.

— **Theater in Wilsdruff.** Herr Direktor Hähndrich trifft die Vorbereitungen für die Festvorstellungen zu den Weihnachtsfeiertagen und macht nochmals auf die Erneuerung seiner Duenabonnementsarten aufmerksam. Näheres in den heutigen Annoncen.

— Die für die Gemeinde **Reßelsdorf** seit Jahren offene Frage der Einführung elektrischer Beleuchtung und Kraft ist in der letzten Gemeinderatssitzung dahin gelöst worden, daß Reßelsdorf sich verpflichtet hat, sich der errichtenden Ueberlandzentrale Gröbba bei Riesa anzuschließen. Diese umfasst die drei Amtshauptmannschaften Meißen, Großenhain und Oschatz mit insgesamt 427 beteiligten Gemeinden. In einer am 17. d. M. im Oberen Gasthof zum Bahnhof stattgefundenen bezüglichen Aussprache der Gemeindevertretung mit Interessenten elektrischer Beleuchtung und Kraft gab Herr Gemeindevorstand Fender über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens Aufschluß. Die Ausführung der ganzen Anlage bis zur Inbetriebsetzung wird auf rund 4 1/2 Millionen Mark geschätzt. Dazu haben Kostenanschläge eingereicht: 1. Sachsewerk in Niedersehlitz, 2. Bameierwerk in Chemnitz, 3. Elektrische Anlagen-Gesellschaft in Chemnitz, 4. Bergmann in

Berlin. Die Prüfung der Kostenanschläge ist in der Hauptsache abgeschlossen und wird die weitere Förderung des Unternehmens unter Leitung der beteiligten Amtshauptmannschaften von bevorstehenden Ausschüttungen erwartet. Das Anlagenkapital wird in einer Anleihe (Börsenanlagepapieren) aufzubringen sein, wofür die beteiligten Gemeinden anteilig haften. Der Preis für Abgabe von Licht ist mit 40 Pfg. für Kraft mit 20 Pfg. pro Kilowattstunde angesetzt. In einer Rentabilitätsberechnung des unparteiischen Sachverständigen, Herrn Paul Kühn, beratender Ingenieur in Leipzig, stellt dieser fest, daß die Errichtung des Werkes 4600000 Mk. kosten würde. Die Jahresausgaben des ganzen Betriebes einschließlich 4% Verzinsung und 1% Amortisation des Anlagekapitals betragen 600000 Mk. Dagegen die Einnahmen nach obigen Licht- und Kraftpreisen und den jetzigen Bedarfsmeldungen 600000 Mk. Demnach Ueberschuß 140000 Mk. = 3 1/2% des Anlagekapitals. Die Bedarfsmeldungen sind aus den beteiligten Gemeinden überraschend groß, insbesondere aus der Bismarcker Lage; es steht aber, wie bei allen derartigen Unternehmungen, noch bedeutende Steigerung des Bedarfs zu erwarten. Die Anschaffung der bei Bedarf von Betriebskraft, z. B. für Drehmaschinen und andere landwirtschaftliche oder gewerbliche Maschinen, erforderlichen Elektromotoren würden betragen bis 1 1/2 Pferdekraft 150 Mark, steigend bis 8 Pferdekraft zu 800 Mark. Während die Gemeinde Kesselsdorf bei früheren Verhandlungen mit dem elektrischen Verbandswerke Deuben für 1800 Mark Jahresabnahme und Straßenbeleuchtung garantieren sollte, wird sie bei Erdba nur mindestens 1375 Mk. Licht und Kraft zu übernehmen haben, ohne Verbindlichkeit einer Straßenbeleuchtung — etwa 400 Mk. — die jedoch in Verbindung mit der im kommenden Jahre auszuführenden Straßenbeleuchtung und Anlage erhöhten Fußweges in Aussicht genommen ist. Man hofft, daß mit dem Bau dieser Kesselsdorfer Erdba im nächsten Frühjahr begonnen werden kann und die Inbetriebsetzung des Werkes noch im Jahre 1910 zu ermöglichen sein wird.

Im Jahre 1910 hält das königliche Amtsgericht Tharandt Gerichtstage in Mohorn am 5. Januar, 6. April, 4. Juli und 5. Oktober ab. — Die Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes hat gestern mit dem Tage 1^o ab Tharandt stattgefunden. Als letzter wurde der gegen 1 Uhr eintreffende Vorortzug im alten Gebäude abgefertigt. Mit großem Interesse wurden die neuen Räumlichkeiten in Augenschein genommen und vor allem die neuen Wirtschaftsräume fleißig besucht, wobei die Voraussage, daß diese einen Hauptziehungspunkt bilden würden und Tharandt um ein erstklassiges, auch vermehrte Großkonditor betriebendes Restaurant reicher geworden ist,

bestätigt wurde. Allgemeines Interesse fanden auch die große Halle und die übrigen Räume. Hervorzuheben ist noch, daß Gepäckannahme und Ausgabe getrennt sind, wie in allen größeren Bahnhöfen, wodurch die Abfertigung bedeutend erleichtert wird. Außer der Gepäckabfertigung haben die Dienststräume sämtlich Einolienbelag erhalten, der den Zimmern ein sehr sauberes Aussehen verleiht. Gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Gebäudes ist der bisherige Zugang zum Bahnhof durch einen Zaun versperrt worden, der nun den Wirtschaftshof zwischen dem neuen Bahnhofsgebäude und dessen Nebengebäude abgrenzt. In letzterem befinden sich ebenfalls noch eine Anzahl Unterkunfts-, Wasch- und Uebernachtungsräume für das Fahr- und Arbeiterpersonal.

Einen Weihnachtsabend, der so recht geeignet war, in eine feierliche Stimmung zu versetzen, veranstaltete Herr Kirchschullehrer Hänel in Neukirchen am Sonntag mit seinen Schülern. Neukirchen ist noch immer seine Anziehungskraft aus. Alles, was in den letzten Jahren dort geboten wurde, ist in bester Erinnerung geblieben, deshalb war der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Und alle, die gekommen waren, sie wurden in ihrer Erwartung nicht getäuscht; im Gegenteil, herrliche Eindrücke durften sie mit nach Hause nehmen; Stunden des reinsten Genusses wurden ihnen geboten, wie man sie auf dem Lande sonst selten erlebt. Nach dem allgemeinen Gesang des schönen Adventsliedes „Nacht hoch die Tür“ folgten Prolog, Kinderchöre, glückenrein gesungen, Deklamationen, ein Melodrama und als Glanzleistung das Weihnachtsfestspiel des vor kurzem gestorbenen Leipziger Dichters Franz Woenig „Was die Tannengeister flüstern“. Welch ein jenseitiges Spiel, welche Beweglichkeit und welche unerkennbare Vortrag der Kinder, bei denen man, wenn sie öffentlich auftreten, weiß edige Gespenster und ein Ableiern der Verse gewöhnt ist. Die stimmungsvollen Dekorationen und besonders Kostüme und Frisuren und wie herzig der Gesang der wunderlieblichen Englein! Das Herz hat jedem gelacht, der die stimmungsvollen Bilder sehen durfte. Es bedarf keiner Aufzählung, die für den ersten Weihnachtsfeierabend 6 Uhr geplante Wiederholung zahlreich zu besuchen; die Schilderung aller derer, die am Sonntag der Aufführung beiwohnten, wird viele, sehr viele veranlassen, die zweite Aufführung zu besuchen und der Saal wird wieder gefüllt sein bis auf den letzten Platz. Um aber denen, die der Aufführung am ersten Feiertag beiwohnen wollen, einen ungeschwächten Genuss zu bereiten, sein hier einige beschriebene, aufgemeinte Bitten ausgesprochen: Mehr Ruhe von denen, die sich nicht daran gewöhnen können, pünktlich zu erscheinen und nun mit vielen Geräusch ihre Plätze einnehmen und deshalb in Gemeinschaft mit dem Geräusch am Büffett und der Be-

ienung die Stimmung rauben, und dann kein Zigarettenrauch aus Rücksicht auf die zarten Kinderstimmen. Bei einem solchen Genuss wie er am Sonntag sich bot, kann man auf das Rauchen einmal zwei Stunden verzichten.

Ein Betrüger stellte sich in Meißner einem jungen Schlosser als Beamter des Amtsgerichts zu Rostwein vor und gab an, er sei gekommen, um ihn wegen Diebstahls und Diebstahlverdachts verhaften zu lassen. Das Gericht zu Rostwein würde jedoch von einer Verhaftung absehen, wenn er die angeblich gestohlenen Objekte im Werte von 111 Mark ersetzen wolle. Obgleich der junge Mann sich keines Anrechens bewußt war, versprach er, durch das Auftreten des Schwunders eingeschüchtert, die 111 Mark eventuell zu ersetzen, und übergab dem Unbekannten 9,20 Mk. für „Reisepfeifen“, um hinterher einzusehen, daß er das Opfer eines Betrügers geworden war.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Alara Ziegler, die große Tragödin des Münchner Hoftheaters, ist, 65 Jahre alt, nach langem, schwerem Verleiden, doch bis zuletzt bei Bewußtsein, in München gestorben. Die Feuerbestattung findet in Ulm statt.

Rätsel-Gae.

Steigerungsscherze.

(Statt der Striche sind passende Wörter zu setzen, von denen jedesmal das zweite — dem Klange, nicht dem Sinne nach — die Steigerungsform des ersteren darstellt, z. B. Ritt, Ritter, Raie, Maier.)

1. Das meine — schischlug, ist —
2. Keine — brückt so zu Boden wie das —
3. Das der Krieger ohne — blieb, ist ein —
4. Eine halbe — entfernt steht noch ein —
5. —, hier sind ja — im Korbe.

Lösung in nächster Nummer.

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer:

Bilderrätsel: **Gefangensunterricht.**

Figurenrätsel:

F R B
FLIEDER
I D A
REDOUTE
D U R
BEATRIX
R E X

Pratana

Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Buttersatz der Gegenwart

Preis pro Pfund 90 Pfennige
ein halbes Pfund 45 Pfennige

Zu haben:

General-Depot: Dresden, Webergasse 18 (Tel. 11469)
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Den geehrten Herren Rauchern bringe ich mein großes Lager in empfehlende Erinnerung.

Inländische sowie Bremer u. Hamburger Fabrikate

von den bestrenommiertesten Firmen, werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Auf meine **aparten Weihnachts-Präsentkistchen**

möchte ich ganz besonders aufmerksam machen. In reicher Auswahl von ersten Fabriken sind gleichfalls am Lager.

Alfred Pietzsch.

Was ist das beste Gewürz

für Milch und Mehlspeisen?

Nur **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**

Derselbe ersetzt die teuren Vanillestangen vollständig u. ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**

Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschafts-Wagen
sowie Gewichte empfiehlt billigst

Martin Reichelt.
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Echte Frankfurter

frisch eingetroffen, empfiehlt **Berthold Wilhelm**, am Markt.

Junge Beute jagten für 1. April oder 1. Mai eine **schöne Wohnung**

hier selbst. Gest. Offerten unter N. O. 119 an die Expd. d. Bl. erbeten.

In Ihrem Interesse

liegt es, sich vor dem Einkauf die Fenster der Firma **Eduard Wehner** anzusehen.

Regenschirme!

Neuheiten
Große Auswahl
Billige Preise

empfiehlt **Robert Heinrich.**
Reparaturen u. Bezüge.

Infolge Baues einer Zentralheizung-Anlage sind mehrere guterhaltene

Grundöfen (Kachelöfen) und Dauerbrandöfen

sofort zu verkaufen. Dieselben können noch stehend bis nach den Feiertagen be-sichtigt werden in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Schle vollsetzte Altenburger Ziegenkäse

empfiehlt **Berthold Wilhelm**, am Markt.

Kleineres **Gut**

in Gähndorf bei Wilsdruff Nr. 7 mit guten Gebäuden sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer dafelbst.

Intelligenter junger Mensch für meine Kunstanstalt als

Arbeitsbursche gesucht. Zu melden **Dresdnerstr. 237, 1. Münch.**

Wir suchen per Oetern 1910 einen **Lehrling**

für unser Kontor. **Gebrüder Müller**, Dresden-Wilsdruffer Müllfabrik.

Die grösste Auswahl:
 : : Kleiderstoffe : :
 Seidne u. Spitzenschals
 Kostüm- u. Unterröcke
 Eduard Wehner.
 Umtausch nach dem Feste gestattet
 1718

Ich empfehle:
 Nun, Arrak,
 Cognak,
 Punschessenzen
 als:
 Rotwein-Punsch,
 Schlummer-Punsch,
 Arrak-Punsch,
 Burgunder-Punsch,
 Kaiser-Punsch,
 Rot- und Weiss-Weine.
 1718

Alfred Dieckhoff.
 Parfümerien
 Toilettenseifen
 Bartbinden

Als Spezialität:
 Jung-Beilchen
 Jung-Maiglöckchen
 Kaiserlieder
 b. Fa. Fr. Jung & Co. Dosl. Leipzig
 empfiehlt billigt
 1801
Bernhard Pollack,
 Friseur, Markt.

Zum
Weihnachtsfeste
 empfehle ich in allerfeinsten
 Qualitäten
 Hochfeine Braunschweiger
 Gemüse-Konserven,
 Feinste Fruchtkonserven,
 ff. Bayrische Steinpilze und
 Pfifferlinge,
 sowie
 Kronen-Hummer, Lachs in Schei-
 ben, Appetit-Sild, Oelsardinen,
 Krebsbutter, Anchovis-Paste,
 Sardellen-Butter in Dosen und
 Tuben
 1808
Gustav Adam,
 Dresdnerstrasse, Fernsprecher 89.

Prima Schellfisch.
 hochfeine Ware,
 à Pfund 25 Pfg., heute eintreffend,
 empfiehlt
 1710 **Herm. Schötz.**

**Zigarren
 Zigaretten**
 beste Qualitäten in Weihnachtspräsent-
 fischen zu 25, 50 und 100 Stück, in
 jeder Preisklasse, sowie
 Parfümerien u.
 Toilettenartikel
 in größter Auswahl empfiehlt
Magnus Weise,
 1708 **Friseur, Bahnhofsstr. Ecke Parkstr.**
 NB. Gleichzeitig erlaube ich mir, meinen
Rasier-Salon
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Saubere, flotte Bedienung

Wo
 kauft man am besten und billigsten die hochfeinen echten Hamburger
 und Bremer
Cigarren
 in 1/2, 1/10, 1/20, 1/40 Packungen, Weihnachts-Präsentfischen in großer
 Auswahl, sowie die feinen in- und ausländischen
Cigaretten?
 Doch sicher in der altbewährten Bezugsquelle von
Berthold Wilhelm
 vorm. Bruno Gerlach. 1801

Als
**Praktische
 Weihnachts-
 Geschenke**

empfehle:
 Nähmaschinen von 45 Mk. an
 Wringmaschinen von 9,50 Mk. an
 Dampfwaschmaschinen von 45 Mk. an
 Fahrräder (beste Marken) von 70 Mk. an
 Knaben-Gewehre von 3,50 Mk. an
 in grosser Auswahl!

Auch sind
 elektrische Taschenlampen und Ersatzbatterien
 in grosser Anzahl neu eingetroffen und verkaufe solche billigst.
 1801

ISOLA-Feldflaschen für **Neu!**
 Jäger und
 Touristen
 um Speisen und Getränke 24 Stunden lang warm zu halten, im
 Sommer dagegen kühl aufzubewahren, sind unentbehrlich.
 Fahrrad-Handlung, Lager in Näh-, Wasch-,
 Wringmaschinen, Taschenlampen usw.
Otto Rost, Wilsdruff, Dresdnerstr. 237.

Statt besonderer Anzeige!
 Die Geburt eines gesunden, kräftigen
Jungen
 zeigen hochehrent an
 Wilsdruff, 21. Dezember 1909
 Neumarkt 171
W. Sinemus u. Frau.

Todes-Anzeige.
 Dienstag nachmittag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber,
 teurer Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder und Schwager
 1705
Herr Buchhalter Max Görtz.
 Dies zeigen schmerzzerfüllt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, 1/212 Uhr vormittags, statt.

Am Dienstag nachmittag verschied nach 25jähriger ununter-
 brochener Tätigkeit bei uns, unser Buchhalter
Herr Max Görtz,
 ausgezeichnet mit dem Diplom für langjährige treue Dienste seitens
 der Handelskammer Dresden.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
 1719
C. R. Sebastian & Co.

Voranzeige!
Theater in Wilsdruff
 im Hotel Goldner Löwe.
 An den Feiertagen
Gr. Festvorstellungen.
 Sonnabend, den 25. Dezember
Lustspiel-Abend.
 Sonntag, den 26. Dezember
 nachmittags
Gr. Kinder-Vorstellung.
 Abends 1700
Fremden-Vorstellung.
 Als Nächste in nächster Nummer.
 Vorverkauf bei Aug. Schmidt u. Hotel Löwe.
Deutsches Haus, Köhrsdorf.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag
starkbes. Ballmusik.
 Dirigent freundlichst ein
 1802 **Richard Heitschel.**

Delikatessen:
 Astrach. Kaviar
 Kronen-Hummer
 Geräuch. Lachs in Scheiben
 Französ. Oelsardinen
 Norweg. Sardinen
 in Öl und Tomaten
 Echte Matj.-Gabelbissen
 Aal in Gelee
 Nordsee-Krabben
 Delikatess-Anchovis
 Appetit-Sild
 Sardellen-Butter
 Krebsbutter
 Anchovis-Pasten
 alles in den beliebten Dosen-Packungen
 empfiehlt in besten, frischen Qualitäten
Theodor Goerne
 vorm. Th. Ritthausen. 1700

Pelzsache Vertrauenssache!
 Darum decke man seinen Bedarf
 nur beim Fachmann!
 in nur eigener Fabrikation, reicher
 Auswahl und modernsten Facons
 empfehle:
Pelzwaren aller Art:
 Herren-Pelze,
 Damen-Pelze,
 Stollkragen
 Colliers,
 Pelzmützen,
 Pelzhüte,
 Barets,
 Hut-, Mützen- und Filzwaren-Lager.
 Reparaturen und Umänderungen
 prompt und billig.
Alwin Forke,
 Kürschnermeister,
 Wilsdruff, Stadthaus.
 Einkauf v. Hasen-, Marder-, Fuchs-,
 Iltis- u. Ziegenfell zu höchsten
 Tagespreisen. 1808

**Frisch marinierte
 Heringe**
 sowie kleine Golländer und Emdener
Vollheringe
 à Pfund 60 Pfg.
 empfiehlt
 1700 **Berthold Wilhelm,**
 am Markt.

**Frischen
 Schellfisch**
 empfiehlt
 1718 **P. Seimann,**
 Köhrsdorf.
 Hierzu eine Beilage und
 „Welt im Bild“.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 147.

Donnerstag, 23. Dezember 1909.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Laß keinen, was er nicht kann halten, dir versprechen!
Was nützt es dir, wenn du ihn zwingst den Eid zu brechen?

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 22. Dezember.

Zu den Flugversuchen des Ingenieurs Grabe, die am 5. und 6. Januar, eventuell auch am 9., auf der Dresden-Reichenbachbahn stattfinden sollen, hat König Friedrich August seinen Besuch mit den königlichen Prinzen zugesagt. — Als am Sonnabend gegen 9 Uhr abends die fünf und zehn Jahre alten Söhne des Bahnarbeiters Geißler, im Hause Deubener Straße 14 wohnhaft, den Christbaum behängen, stürzte die Küchenlampe vom Tisch und explodierte. Mutter und Kinder fanden sofort in Flammen und trugen Brandwunden schwerer Natur davon. Sie wurden alle drei nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, wo die Frau Geißler am Sonntag ihren schweren Verletzungen erliegen ist. Ein trauriges Weihnachtsfest! — Am Sonnabend abend badete die Kaufmannsweibfrau S. in ihrer am Tagberg gelegenen Wohnung ihren vierzehn Monate alten Sohn. Von Herzkämpfen befallen, fiel sie zu Boden und war bewußtlos. Als ihre Abenddrot herzuholende Stütze zurückkehrte, fand sie den Knaben im Wasser tot vor; er war in der Wanne ertrunken. Die unglückliche Mutter hatte am Sonntag das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Erst vor acht Tagen war sie, als sie mit ihrem Kinde auf dem Arme am offenen Fenster gestanden, von einem gleichem Anfälle betroffen worden. Das Kind war einen Stock hoch auf die Fußbahn hinabgestürzt, ohne irgendwelchen Schaden davongetragen zu haben. Nach diesem gut abgelaufenen Sturz aus dem Fenster hatte der Gemann zur Verhütung eines weiteren Unglücks seiner Gattin eine Stütze beigegeben. Der Zufall hat es aber gewollt, daß trotzdem das unerbittliche Geschick sein Opfer forderte.

Ein Sträfling, der wegen eines Uhren- und Goldwarendiebstahls gegenwärtig eine achtjährige Zuchthausstrafe im Zuchthause zu Waldheim verbüßt, sollte zu einem Verhandlungstermin nach Torgau transportiert werden. Mitten in der Fahrt sprang er aus dem Zuge und es gelang ihm, zu entkommen. Er hatte sich bei seinem tollkühnen Sprunge jedoch eine nicht unerhebliche Verletzung zugezogen, die ihn zwang, sich in dem Orte Ragemeitz bei dem Gemeindevorsteher zu melden und um Ueberführung in ein Krankenhaus zu bitten. Er gab dabei an, von einem Automobil überfahren zu sein und dabei Verletzungen erlitten zu haben. Tatsächlich wurde der Zuchthausler auch in das Krankenhaus nach Mühlberg gebracht, dort jedoch seine Persönlichkeit bald festgestellt, sodaß der Genuß der Freiheit nur ein sehr kurzer für ihn war.

Einen unermuteten Ausgang nahm der Selbstmordversuch eines Schneiders in Leipzig. Der Mann hatte sich vor Ausführung seines Vorhabens so stark betrunken, daß er seinen Korpus nicht fand, als er das Schießeisen losbrückte. Jedenfalls, sei es vor Schreck über den Knall

oder infolge hochgradiger Begeisterung, fiel er nach dem Knalle um und als man ihn aufhob, mußte schleunigst seine Ueberführung nach dem Krankenhause angeordnet werden wegen . . . Alkoholvergiftung!

Ein schwerer Unfall trug sich am Donnerstag nachmittag kurz nach 6 Uhr im Schönheiderhammer-Eisenhüttenwerk Carl Eder von Quersdorf zu. Als der Eisengießer Stockburger aus Schönheide mit einem zweiten Arbeiter flüssiges Eisen trug, kam er aus unbekannter Ursache zu Falle. Hierbei ließ das flüssige Metall in die Stiefeln des Stockburger, wodurch er gräßliche Brandwunden an den Beinen erlitt.

Eine in Rodewisch in Arbeit stehende Wäscherin, eine aus Böhmen stammende 22 Jahre alte Tschechin, wurde verhaftet, weil sie einem Knaben das Leben schenkte und diesen auf dem Oberboden in einer Hutschachtel versteckt hatte. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, wird die Untersuchung ergeben.

Als Baumfrevler wurde in Bethau ein dreizehn-jähriges Mädchen, das Ostern die Schule verläßt, ermittelt. Sie hatte mehrere starke Obstbäume durchsägt und sieht nun für diese Tat ihrer Bestrafung entgegen.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

II.

Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird die meisten Forschungsergebnisse und Errungenschaften der hygienischen Wissenschaft in einem wohlgeordneten systematischen Gesamtbilde vorführen, um einen möglichst klaren Ueberblick über den heutigen Stand der Hygiene in Theorie und Praxis zu bieten. Dabei wird dasjenige, was frühere Zeiten und Völker geschaffen haben, in einer besonderen Gruppe, der historischen Abteilung, zusammengefaßt werden. Diese Sonderausführung wird dadurch besonders lehrreich sein, daß sie zeigt, wie großartig schon vor Jahrtausenden für die körperliche Entwicklung des Einzelindividuum und ganzer Völkerschaften gesorgt war, und wie dann in späteren Jahrhunderten durch Vernachlässigung der hygienischen Ideen die Menschheit den furchtbaren Leiden und Heimsuchungen (Pest u. s. w.) ausgesetzt wurde.

In der Erwägung, daß die Hygiene ihren eigentlichen Zweck nur dann erfüllen kann, wenn ihre Lehren zum Allgemeinut des Volkes werden, erblickt die Ausstellung eine Hauptaufgabe darin, die Bevölkerung hygienisch aufzuklären.

Dem Besucher soll hier einmal eine klare Vorstellung über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers und die Aufgaben der einzelnen Organe beigebracht werden. Weiterhin soll ihm vorgeführt werden, welche Gefahren den Körper bedrohen, und inwieweit er dazu beitragen kann, diese Gefahren abzuwenden. Er soll zu der Einsicht gebracht werden, daß es möglich ist, seinen eigenen Gesundheits- und Kräftezustand zu erhalten und zu erhöhen, es soll ihm gezeigt werden, wie er das erreichen kann und wie er sich damit ein hohes Maß von Wohl- befinden und Leistungsfähigkeit auf lange Jahre hinaus zu sichern vermag.

In dem Gesamtkomplex aller dieser Vorführungen wird der weitverzweigten Industrie ein weites Feld geboten werden, ihre Erzeugnisse zur Schau zu stellen.

In den letzten Jahrzehnten haben sich zahllose Industriezweige in den Dienst der Hygiene gestellt, und in diesem ganzen Zeitraum ist keine Hygiene-Ausstellung nennenswerten Umfanges veranstaltet worden. Gerade die Erzeugnisse dieser Industrien, die der Zahl nach vielleicht die meisten Betriebe umfassen, der Welt einmal übersichtlich vorzuführen, liegt also ein direktes Bedürfnis vor.

Unsere gesamte Bevölkerung sucht mit dem wachsenden Wohlstand aller Erwerbstreife ihr äußeres Leben immer besser auszugestalten. Der Mensch sehnt sich nach einer Steigerung des Gesundheitsgefühls und ist bestrebt, bei jeder Maßnahme in Bezug auf Wohnung, Nahrung, Kleidung und sonstige Bedürfnisse sowie bei allen Einrichtungen des öffentlichen Lebens hygienische Gesichtspunkte, soweit er sie kennt, zu berücksichtigen. Leider ist ihm das in vielen Fällen nicht möglich, da viele hygienisch einwandfreie ausgezeichnete Einrichtungen und Industrie-Erzeugnisse in den weitesten Kreisen des Publikums gar nicht oder wenig bekannt sind. Man kann als sicher annehmen, daß heute Millionen für Gegenstände ausgegeben werden, die den hygienischen Anforderungen nicht ausreichend entsprechen, und die ebenso preiswert auch mit Berücksichtigung des hygienischen Momentes beschafft werden könnten.

Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung wird die Industrie nun zur vollen Entfaltung kommen und in die Lage versetzt werden, ihre Erzeugnisse in einer systematischen Zusammenstellung den wirklichen Interessenten vorzuführen.

Es ist ein großes Kulturwerk, das hier im Entstehen begriffen ist, eine Friedenstat, zu der Deutschland die Kulturvölker einlädt. Möge das Unternehmen im Austausch der Errungenschaften und Erfahrungen aller Nationen seinen Zweck der Förderung der menschlichen Gesundheitspflege in vollstem Maße erreichen und ein bedeutungsvolles Kapitel in der Reihe von Kulturwerten bilden, die die Menschheit immer näher zusammenführt.

Kurze Chronik.

Neue Verhaftungen in der Berliner Frauenmordaffäre. Frau Schred, die Geliebte des bereits wegen der geheimnisvollen Ermordung der Prostituierten Arnholtz in Haft befindlichen Arbeiters Hahn, wurde am Sonntag nach längerem Verhör, bei dem sie sich in mehrfache Widersprüche verwickelte und auf Unwahrheiten erpapt wurde, in Haft genommen. Bei einer zweiten Durchsuchung, die in ihrer Wohnung vorgenommen wurde, sind mehrere verdächtige Spuren gefunden worden. Eine Spur, die im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten wird, läßt annehmen, daß an der Arnholtz ein Giftmord verübt und die Leiche erst nach dem Tode zerstückelt worden ist.

Blutiger Kampf mit Verbrechern. Der Kriminalschutzmann Dressel in Berlin hatte den Auftrag erhalten, den 20jährigen flüchtigen Fürsorgezögling Max

Ein Verhängnis.

Originalroman von Hans Wachenhusen.

31 Er ist keines Menschen Freund, hätte ich das ahnen können, als er sich mir in so ganz anderer Weise näherte! — Sie haben Recht drüben, wenn sie ihn fürchten; ich kann das nicht; welche elende Rolle würde ich vor ihm spielen! Schon mein Unabhängigkeitsgefühl verläßt er mir! — Wie rührend war es, als mir das junge Mädchen, seine arme Schwester gestern in so tiefer Trauer begegnete und mich bat, ihr nicht böse zu sein wegen ihres Benehmens an jenem unglücklichen Abend. Sie lud mich nicht ein, sie aufzusuchen; sie wagt es nicht! O, sie weiß nicht, wie ich selbst schon jede Lebensstufe verloren! Gott verhüte, daß es ein böses Ende mit uns nehme! Seit dem Todesfall ist es, als beberrichte ihn ein böser Geist. Aber dem will nicht auch ich verfallen. Meine Bekannten, die da kamen, zeigten mit einer Miene, als hielten sie meine Trauer für eine Komödie; er selber sieht darin nur eine Gelegenheit, mich abzusperrten! Sie erhob sich ungestüm. Jean soll mich heute zum Opernhaus begleiten. Ich muß Zerstreuung haben!

Sie trat in ihr Musikzimmer, setzte sich an das Piano und phantasierte die wildesten Opernummern durcheinander, bis eine ihrer früheren Kolleginnen erschien, ihr, wie sie dasaß, von rückwärts um den Hals fiel und rief: „So recht, Laurette! Laß die Toten ruhen; man erzählt sich ja doch in der Stadt, der frante, alte Mann sei Euch nur eine Last gewesen. — Ich komme übrigens im Auftrage unseres Zirkels. Wir haben für morgen eine Schlittenfahrt vorbereitet. Keiner wagt, Dich einzuladen, aus Furcht, eine abschlägige Antwort zu erhalten. Ich hab's übernommen; geh, Du wirst mit dabei sein?“

„Ob ich es sein werde!“ Laurette sprang auf und drückte der Freundin die Hand. „Mein Mann braucht nichts davon zu wissen; nur glückliche Frauen machen ihre Männer zu Mitwissern alles dessen, was sie tun!“ Die Freundin blickte sie überrascht an.

„Du bekenntst also selbst, was Alle vermuten? Aber so bald schon?“

Laurette senkte die Stirn.

„Was hälfe es, wollt' ich sagen, daß ich glücklich geworden durch einen Schritt, den ich mir heute schon nach so kurzer Ehe, nicht verzeihen kann! Er versprach mir einen Himmel, wenigstens eine frohe Häuslichkeit, und ich glaubte, anfangs wenigstens, eine zufriedene Gefundene zu haben. Bald aber war ihm Dies und bald Jenes recht; er fand immer mehr zu tadeln an mir; dann war's Leutnant Jellenhain. — Ihr Alle wißt, wie ich zu ihm stand, daß ich mir nichts vorzumwerfen hatte! War er mir an der Bühne ein uneigennütziger Freund, konnte ich diesen originellen Menschen als junge Frau zurückweisen? Du weißt ja, wie er ist, ein belebendes Element der Gesellschaft, dessen ich bei der unberechenbaren Laune meines Mannes in der meinigen bedürfte! Dann . . . doch laß mich ichweigen. Sag Niemandem von dem, was ich Dir ge'prochen! Ich will aushalten, so lange ich kann!“

„Na, dann erhalte Dir Gott Deine Lanne! — Wir rechnen also auf Dich!“

Die Freundin ging. Laurette stand da, überlegend, was sie zugesagt. Endlich verscheuchte sie ihre Stimmung und schritt doch errötet noch im Zimmer auf und ab.

„Recht hat sie! Zu was hätte ich denn meine Freiheit um eine solche Existenz hingegeben! — Laurette sprang auf. „Ich verlange Zerstreuung!“

Sie schritt hastig bewegt von einem Zimmer in das andere, trat an die Fenster und blickte auf den eben von der Sonne beglänzten, hart gefrorenen Schnee. Dann

schickte sie; Jean sollte kommen und einen Auftrag in der Stadt ausrichten.

Dieser trat mit merkbar zerstreuter Miene ein, nachdem er Minuten lang auf sich hatte warten lassen. Er ließ von dem Herrn aufgehalten worden, entschuldigte er sich.

„Sie sagten mir, gnädige Frau, ich solle suchen, sein Vertrauen zu gewinnen; damit hab' ich aber wahrscheinlich nichts Gutes eingebracht!“

Und jetzt erzählte er ihr, Herr Brinkmann habe ihm den Auftrag gegeben, noch einmal bei der Dienerschaft drüben ganz genau in Erfahrung zu bringen, was an dem Todesabend im Hause vorgefallen, namentlich wer aus- und eingegangen sei.

„Der Hausknecht drüben, als ich mich gestern Abend mit ihm zusammensetzte, erzählte mir, was er wußte: wie erst der Sohn, der Alan, atemlos gekommen, dann Sie, gnädige Frau, und mit Ihnen zugleich dessen Kamerad und zukünftiger Schwiegerjohn des Hauses; wie Sie dann fortgegangen und später der Sohn mit seinem Kameraden auch; wie der Sohn noch einmal eilig zurückgekommen, als habe er etwas vergessen . . . Da packte mich Herr Brinkmann plötzlich und heftig beim Arm: „Um welche Stunde dieses Abends war das?“ rief er, mich fast mit den Augen durchbohrend. Ich sagte ihm, so viel ich verstanden, seien die Frauen wohl schon zu Bett gewesen. „Ich hab' ihn!“ rief er da, wieder mit so wilden Augen, daß ich erschrak. Was er damit gemeint, wußt' ich nicht; er setzte sich an seinen Tisch und schrieb auf, was ich ihm noch einmal wiederholen mußte, als ich das etwas ungeheuer Wichtiges. Dann ließ er im Zimmer umher und hief mich gehen.“

„Das klingt ja ganz erschrecklich! — Ich wollte Ihnen nur sagen, Jean, richten Sie sich so ein, daß Sie mich heut Abend in die Oper fahren können.“

Ärger ausfindig zu machen. Der Beamte erwachte am Sonntag den Burschen im Verein mit drei anderen Verbrechern. Als er das Quartett dingfest machen wollte, knickten ihn die Verbrecher, entriß ihm den Revolver und schossen blindlings auf die hinzueilende Menge. Es wurden zwei Personen leicht und eine vorübergehende 13jährige Schülerin schwer verletzt. Auch der Kriminalbeamte wurde durch einen Streifschuß verwundet. Im Gedränge gelang es den Verbrechern zu entkommen.

Zum Kwidetz-Prozess. Auf die Berufung der Bahnwärtersfrau Lucille Mayer hob das Posen Oberlandesgericht das Urteil des Landesgerichts auf. Es wurde festgestellt, daß der als Graf Josef Kwidetz beim Berliner Standesamt eingetragene Knabe nicht der Sohn des gräflichen Ehepaars Kwidetz ist. Graf Kwidetz wird zur Herausgabe des Kindes Josef an die Bahnwärtersfrau Mayer verurteilt.

Mordversuch eines Fünfzehnjährigen. Der fünfzehnjährige Sattlerlehrling Franke in Weiskensfeld überfiel abends die 60jährige Witwe Günther, bei der er von einem Hausverkauf Geld zu finden hoffte. Er durchschnitt der Witwe hinterrücks zweimal den Hals und stahl ihr das Portemonnaie, in dem sich aber nur 30 Pfennige befanden, worauf er der Frau das Messer in die Hand drückte, um einen Selbstmord vorzuspiegeln, und entfloh. Er wurde aber, nachdem die lebensgefährlich verletzte Witwe zu sich gekommen war, von dieser als Täter bezeichnet und verhaftet. Der Verhaftete gestand alles ein. In seinen Taschen fand man einen Roman mit dem Titel: „Abenteuer eines Piratenkapitäns“. Anscheinend ist der junge Mensch durch diese Schundliteratur zu der Tat veranlaßt worden.

Zusammenstoß mit Wilderern. Ein folgenschwerer Zusammenstoß mit Wilderern ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in dem großen Bladenhorster Wald in der Nähe von Castrop, welcher dem Freiherrn von Weichs gehört. Zwei Förster befanden sich auf einem nächtlichen Patrouillengang, als sie plötzlich ein verdächtiges Geräusch vernahmten; kurz darauf trachte ein Schuß, und der Förster Buschmann, der seinen Posten schon seit zwanzig Jahren bekleidet, sank, schwer getroffen, zu Boden, während die Täter unerkannt entliefen. Der schwerverletzte Förster wurde von seinem Begleiter in ein in der Nähe liegendes Jagdhaus gebracht, von wo er dann in das Krankenhaus zu Castrop transportiert wurde. Bis Sonntag abend war der Förster noch nicht vernehmungsfähig. Die sofort eingeleitete Verfolgung der Wildbiede mit Polizeihunden war erfolglos.

Einbruchdiebstahl. Im Schlosse Burgau wurde ein großer Einbruchdiebstahl verübt, wobei eine große Anzahl antiker Silberschalen sowie Waffen aus dem 14. Jahrhundert gestohlen wurden.

Große Feuersbrunst. In dem großen Konfektionshaus von Arding & Hobbs in Clapham, einem südlichen Vorort Londons, brach Montag nachmittag Großfeuer aus, das in wenigen Augenblicken das mächtige Geschäftsgebäude in helle Flammen setzte. Unter den angestellten jungen Männern und Mädchen entstand große Aufregung, da fast alle Ausgänge durch Flammen versperrt waren. In dem Augenblick, als die ersten Flammen sich zeigten, waren 500 Angestellte und an 600 Käufer anwesend. Mehrere Männer sprangen aus der Höhe herab und erlitten schwere Verletzungen. Die gesamte Feuerwehr war auf dem Platze erschienen. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit immer weiter aus. Das ganze Gebäude stürzte schließlich tragend unter einem Funkenregen zusammen. Bis jetzt sind sieben Tote und dreißig Verwundete geborgen worden. Die Zahl der Vermissten ist noch nicht bekannt. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Das Feuer entstand durch Kurzschluß.

Im Sturm und Schnee. Ganz Nord- und Mittelengland ist am Sonntag von großen Schneestürmen heimgesucht worden. In verschiedenen Gegenden liegt der Schnee meterhoch. Mehrere Häuser sind von der

Bildfläche verschwunden. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen sind völlig unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist sehr erschwert. Auch auf dem Ozean ist durch gewaltigen Sturm der Schiffsverkehr gehemmt. Die Dampfer treffen dort mit bis zu 36 Stunden Verspätung ein. Ueber das Schicksal einiger Schiffe ist nichts bekannt. Der Schaden ist bedeutend.

Explosionskatastrophe in Italien. In Brian in der Nähe von Kajerta ist eine Fabrik für Feuerwerkskörper in die Luft geflogen. Der Besitzer der Fabrik und sieben Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Fünf Leichen sind bereits geborgen, darunter die des Besitzers. — Nach einem weiteren Telegramm wurden bei der Explosionskatastrophe zehn Arbeiter getötet, darunter eine aus fünf Personen bestehende Familie.

Theaterbrände in Newyork. Drei Newyorker Theater wurden am Sonntag nachmittag von Bränden heimgesucht. Im Muri-Theater waren ca. 1600 Personen

Der Briefträger kommt

in diesen Tagen zu unseren Post-Abonnenten, um den Abonnementbeitrag für das 1. Quartal 1910 gegen Quittung zu erheben. Es empfiehlt sich, von dieser bequemen Einrichtung Gebrauch zu machen, weil sie Kosten nicht verursacht, dagegen das pünktliche Eintreffen des „Wochenblatt für Wilsdruff“ beim Quartalswechsel gewährleistet.

anwesend, als auf der Bühne ein Brand ausbrach. Die Besucher stürzten panikartig den Ausgängen zu, wobei vierzig Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden, darunter viele Kinder. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unerheblich. — Im Windfor-Theater kam es abends während einer Kinematographen-Vorstellung zu einem Brande, der durch das Theaterpersonal alsbald gelöscht werden konnte, während das Publikum ruhig den Saal räumte. Der Schaden ist jedoch ziemlich bedeutend. — Das Broadway-Theater wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden ist groß.

Woffener Produktenbörse

am 17. Dezember 1909.

	1000 kg Ml. bis Ml.	kg Ml. bis Ml.
Weizen neu trock.	204,-	212,- 85 17,35
alt	—	85 — —
Roggenhies neu	150,-	157,- 80 12,00
Roggenhies alt	160,-	170,- 70 — —
Gerste Brau.	—	70 — —
Futter	—	70 — —
Hafer alt	—	50 — —
neu	152,-	157,- 50 7,60
Futtermehl I 100	17,25	50 8,75
II	15,25	50 7,75
Roggenkleie	13,-	14,- 50 6,50
Weizenkleie grob	—	12,- 50 —
Weizenkleie fein	—	12,- 50 —
Weizenkleie grob	—	50 — 8,50
Weizenkleie fein	—	50 — 9,50
Heu, alt per 50 Kilo von Ml.	—	bis Ml. —
Heu, neu	50	4,- 4,50
Schüttstroh	50	3,- 3,50
Gebundstroh	50	2,50 2,75
Kartoffeln neu	50	2,40 2,60

Marktbericht.

Dresden, 17. Dezember. Produktbörse in Dresden. Preise in Markt. Weizen, pro 1000 kg netto: Kanis 251-254, do. weißer (275-78 kg) 278-284, do. neuer (75-78 kg) 213-221, feinst 246-254, russ., rot 239-251, argentin. 245-253, amerikan. (75-78 kg) 241-251, Roggen, pro 1000 kg netto: schlesischer (70-73 kg) 159-165, neuer 000-000, russischer 185-188. Gerste, pro 1000 kg netto: schles. 157-172, schles. 169-185, Posen 164-179, böhm. 184-199, mähr. 000-000. Futtergerste 134-140. Hafer, pro 1000 kg netto: schles. 158-165, schles. n. w. 160-165, russ. 152-159. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquinte 161-188, Mais, neuer 185-192, Kaplata, gelb. 119-162, amerikan., mittel 166-171, Rundmais, gelb 154-158, do. schärfte 163-162. Erbsen, pro 1000 kg netto: 230-240. Sojabohnen 220-230. Bohnen, pro 1000 kg netto: schlesische 185-190. Buchweizen, pro 1000 kg netto: lnl. 208-218, fremd. 220-230. Dorsch, pro 1000 kg netto: feine 300-310, mittlere 290-300, Kaplata 305-310. Tomaten 320-325. Rüben, pro 100 kg netto: mit Salz raffin. 61. Rapsöl, pro 100 kg. (Dresden Markt), lange 14,00. Rapsöl, 100 kg. (Dresden Markt): I. 19,50, II. 18,00. Holz 30-32 Ml. Buchenholz, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Markt), epl. der südlichen Abgabe Kaiserauszug 37,00-37,50, Ostpreussenauszug 36,00-36,50, Sammelholz 35,00-35,50, Wälder mundweil 33,00-34,00, Ostpreussenauszug 25,50 bis 26,50, Buchholz 19,00-20,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Markt), erstklassige der südlichen Abgabe: Nr. 0 25,00 bis 25,50, Nr. 0/1 24,00-24,50, Nr. 1 23,00-23,50, Nr. 2 21,50 bis 22,50, Nr. 3 17,00-17,50. Futtermehl, 14,80 bis 14,80, epl. der südlichen Abgabe. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresden, Markt) grob 11,80-12,00, feine 11,20-11,40. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Markt): 13,00-13,20. (Feinste Bare ohne Koch.) Die für Artikel pro 100 kg. nonnetten Preise verstehen sich für Weizen unter 6000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Mais, gelten für Weizen von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Kilogramm), neue, 2,70 bis 3,00 Ml. Getreide (50 Kilogramm) 5,50-5,60 Ml. Roggenstroh, Preußensch. (Schod) 39-41 Ml.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 20. Dezember 1909.

Zergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	Met.	Ml.
Ochsen:		
1. a. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtgewicht bis zu 6 Jahren	42-45	78-81
b. Dehnerreicher desgleichen	45-49	81-86
2. junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgew.	38-41	74-77
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33-37	69-73
4. gering genährte jeden Alters	26-32	58-67
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtgewicht	40-43	72-76
2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	36-39	67-71
3. ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	31-35	61-66
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	25-30	55-60
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	46-53
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtgewicht	36-42	69-73
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	36-38	66-68
3. gering genährte	30-35	60-65
Fälber:		
1. feinste Rast- (Wollschaf) und beste Saugmäher	51-54	81-84
2. mittlere Rast- und gute Saugmäher	44-50	77-80
3. geringe Saugmäher	41-46	71-76
4. ältere gering genährte (Preiser)	—	—
Schafe:		
1. Rastlamm	43-45	83-86
2. jüngere Rastlamm	38-42	79-82
3. ältere Rastlamm	34-37	73-77
4. mäßig genährte Hammel und (Merz)Schafe	30-32	66-70
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	57-59	74-76
b) Fetttschweine	59-60	76-77
2. fleischige	54-56	71-73
3. gering entwickelte, sowie Sauen	50-53	66-70
4. Ausländische	—	—

Kupfer: 213 Schaf, 281 Kälber und Kühe, 231 Bullen, 802 Fälber, 882 Schafe, 3264 Schweine. Von dem Kupfer waren — Küber und — Kälber und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Weizen gang: langsam.

Ein Verhängnis.

37 Herr Brinkmann hat so viel Geschäftliches in seinem Kopf, daß er nicht zu genießen ist; ich will mir aber den Abend nicht verderben lassen! — Wirklich unheimlich! wiederholte sie sich, als der Diener hinaus war, an das Fenster tretend hinüber schauend. „Ich sehe schon einen Familienstand! Sollte der junge Mann wirklich? Ich kann's nicht glauben! Freilich, zu was Schanden treiben können, erlebe ich an mir selbst.“

— Klaus überraschte sie. Er zitterte vor Aufregung. „Du erinnerst Dich dessen, was ich Dir erzähl!“ begann er und wiederholte ihr, mit den Armen auf dem Rücken, was sie eben durch Jean gehört, den sie ja kluger Weise beauftragt hatte, ihres Mannes Vertrieben zu gewinnen, und von Allem unterrichtet zu werden.

„Was sagst Du dazu?“ rief Klaus endlich, vor sie hinfretend. „Du hättest den Burschen wenigstens für ehrlich gehalten! Da siehst Du aber, wohin Schulden führen können! Er macht sich unglücklich für seine Lebenszeit!“

„Ich traue ihm das nicht zu!“

Laurette war ja mit demselben Thema eben erst beschäftigt gewesen. Sie wandte sich ab.

„Nur einige fünfzigtausend Mark hat der Verlorbene an barem Vermögen hinterlassen, während ich dasselbe auf das Vierfache lagert habe! Wo ist der junge Mensch mit dem Gelde geblieben? Ich habe schon in Erfahrung gebracht, daß er in der letzten Zeit auffallend viel Geld ausgegeben hat!“

Laurette hörte kaum auf ihn.

„Versteh mich mit Unangenehm! Ich langweile mich schon genug!“ rief sie mit Aberdruck, sich zu ihm wendend. „Ich muß einmal wieder frohe Menschen sehen, gehe heut in die Oper. Jean wird mich begleiten. Du siehst ja selbst des Abends da und redest.“

Er fühlte sich verletzt, nicht hierzu aufgefordert zu werden, aber er schwieg.

„Wir sprechen noch bei Tisch darüber.“

Damit verließ er sie.

Laurette machte mit dem Tuch eine unwillige Bewegung.

„Es ist Zeit diese Tyrannei abzuschütteln, ihm über jeden meiner Schritte Rechenschaft zu geben! — Doch, so leicht soll man mich nicht verzweifeln sehen! Ich habe einmal gelesen, eine junge Frau habe viel Trümpfe auszuspielen! Und die hab' ich, Gott weiß es; er soll es erfahren! Ich will wieder die werden, die ich damals war, ehe... Ich hab's ja, wie ein melancholischer Papagei hier im Hause auf meiner Stange zu sitzen. Was er mir da eben wieder gesagt, und mit einer so garstigen Miene, die mich schandern machte, von meinem eigenen Bruder, einem so harmlosen, jungen Menschen, dem das gute Herz aus den Augen blickt, den er ins Verderben stürzen will! Er empfindet in seiner Habgier nicht einmal, welchen Eindruck er damit auf mich, seine Frau, machen muß! — Ich fürchte mich wirklich, mit ihm den heutigen Abend allein zu verbringen und dies von Neuem anzuhören... Er brüht nur Unglück und das wird so nicht ausbleiben! — Unheimlich, ja! Er wird auch mich treffen!“

2.

Klaus war in die gallige Stimmung verfallen und machte sich immer wieder den Vorwurf, daß er als Geschäftsmann nicht so viel Besinnung gehabt, sofort nach dem Tode des Vaters sich aller Schlüssel zu bemächtigen. Er fand dafür auch nur die einzige Entschuldigung vor sich selber, er sei in der Tat nicht einer Sinne mächtig gewesen, als das Tolengeist vom Boden aus so graulich zu ihm aufgeschaut, als läge es ihm mit seinen kalten Augen an: Du, mein eigener Sohn, Du hast mich erschlagen!

Währenddessen war der erste Schmerz im andern Hause einer tiefen, stillen Trauer gewichen.

Aber Fränzchens so bleiches Gesicht verflie, nur wenn sie allein in ihrem schwarzen Kleide saß, zuweilen eine Träne, wenn sie nächtlich empfand, wie doch so plötzlich Alles anders geworden, und sich fragte, was weiter werden solle. Das Haus erschien ihr so öde, die meisten Zimmer standen leer, das des Seligen noch ganz wie es gewesen; so hatte sie dies gewollt. Nur wenn ihre Freundinnen sie so teilnehmend besuchten, fand sie wohl ein trübes Lächeln.

Sie vermied auch das heitere Geplauder Ottos von Schimmelpfennig, der einen vierwöchentlichen Urlaub genommen hatte, weil, wie er gesagt, seine Anwesenheit auf den Gütern notwendig geworden; er hatte ihr wohl nicht in seiner gewohnten Stimmung Adieu gesagt, aber seine Briefe an sie erschienen ihr sehr.

Robert, der oft kam, schien verstimmt, durch seine jetzt offen feindliche Stellung zu dem Bruder. Klaus, als dieser ihm einmal begegnete, hatte ihn keines Wortes gewürdigt; der wollte also nicht vergessen, was zwischen ihnen vorgegangen. Ardens, ihm seit des Vaters Tode die Grundstimmung Roberts überhaupt ergriffen geworden zu sein; er sprach mit der Lanze über Dinge, um die er sich früher nie gekümmert, als erkannte er die Pflicht, sich mit Familienangelegenheiten zu beschäftigen, um den älteren Bruder ein Wohlgefallen darin zu liefern, der doch nur seine eigenen Interessen im Auge haben konnte und leider sehr ältlich — und das Haus gehörte ja zu den Geisels-Immobilien — testamentarisch der Bevollmächtigte geblieben; Robert hatte immer gemeint: bis er und die Schwester mündig sein würden, indes hatte die Öffnung des Testaments ihn eines Anderen belehrt. Dem war's also jetzt immer so, als müsse er eines feindlichen Aberalles von Seiten des Bruders gewärtig sein, da dieser sich so still vergielt.

Passende

Weihnachtsgeschenke!

Wer einen großen Teil seiner Ersparnisse nicht unnützlich ausgeben will, der besichtige ohne Kaufzwang mein einzig dastehendes Geschäftshaus, in welchem ein großes Lager aller Arten

Uhren : Goldwaren : Sprechapparate :
und optischer Artikel.

vorhanden ist.

Ich offeriere daher zum Einkauf für das Weihnachtsfest:



Sprech-Apparate

starke, beste, dauerhafte Werke, geräuschlos laufend. Eleg. Holzgehäuse in Mahagoni od. Eiche, naturpoliert u. geschliffen, u. bel. mit Vorklappen-Erweiterer, pa. Schalldose, verstellbar in Tonarm u. anger. Chmer. laut. Wiedergabe.

18.—, 25.—, 30.—, 50.—, 100—300 Mark.

Große doppelseit. bespielte Schallplatten

Brillante Aufnahmen. Unübertroffene Wiedergabe. Täglich Eingang von Neuheiten in großer Auswahl

1.50, 2.—, 5.— Mk.

Außerdem echte Gramophone-Hornford, Bells, Favorit, Dacapo u. Kalliope-Platten. Gute Phonophon-Platten 25 cm groß, jezt 2 00 Mk. Neue Aufnahmen v. Weihnachtsplatten u. Walzen f. Sprechapparate sind eben eingetroff. Abgespielte Platten werb. umgetauscht. Zu jedem Plattenkauf ein Paket Stifte gratis.

Herren-Rem.-Uhren
Metall, beste Stropegezer-
Uhr, Goldrand, dauerh.
m. Steinen v. 5 Mk an.

Damen-Rem.-Uhren
in Gold u. Silber, starke
Werke m. Steinen von
8 50 Mark an.

Herr.- u. Dam.-Uhren
mit Goldrand, 32 Stdn.
gehend, gut reguliert
jezt 5.— Mark.

Damen-Ketten
150cm lang, m. Schieb.,
neueste Muster, von
3 25 Mark an.

Herren-Ketten
in Gold u. pa. Double m.
5—20jähr. Gar. Nur
Neuh. v. 4.50 Mk. an.

Nickel-Ketten
faub., gediegene Aus-
führung, von 30 Pf.
bis 4 Mark.

Ringe, massiv Gold, mit
echt Stein, reiz. Neuh.,
sehr stark u. geistlich
gestempelt, von 3.—
Mark an.

Echtgold. Trauringe
aus einem Stück ohne
Lötstange, verschiedene
Breiten, in allen
Preislagen.

Opt. Artik., Brill., Nemen-
ner, Operngl. Ferngl.,
Selegl., sow. alle einz. Be-
standt. bill. Gek. Taschenl.
1 15 M. Fri. Patt. 50 Pf.

Phonographen
in
schöner Ausführung von
5 Mark an.
Edison-Walzen 90 Pf.

Herm. Jyrch Nchf.

Otto Flössner,

Potschappel,

Parterre und 1. Etage, Charandterstr. 5. Am Marktpl., 2 Min. v. Bahnh.
Sonntags von vormittags 11 bis abends 9 Uhr geöffnet. 1474



Reise-Wecker
in allen
Formen,
auch nachts
leuchtend,
v. 2 Mk. an

Kataloge umsonst.
Billige Preise.
Reelleschmännische
Bedienung.

Brosch., Ohrringe, Co-
leurs, Krub., Halskett.,
Mauskettent., Strawatt-
Nad., Anhänger u. Me-
dallions in reich. Ausw

Achtung!
Reparaturen an
Uhren, Sprechapparaten,
Gold- und opt. Waren,
werden sachm. u. Garantie
bei vorh. Preisangabe wie
neu besorgt.

Kataloge umsonst.

Freischwinger
modern, m. Schlagwerk,
groß. Zifferbl., ca 1 m
lang, echt Aufh. 14 Mk.



Umtausch nach dem
Feste gern gestattet.

Zigarren

in bewährten, vorzüglichen Qualitäten,
gut gelagert, in Kistchen à 25, 50 und
100 Stück als beliebtes

Weihnachtsgeschenk
empfiehlt 1097

Gustav Adam,
Fernspr. No. 39. Dresdner Strasse.

**Geldschränke,
Geldkassetten,
Näh-, Wasch-
und
Wringmaschinen**

in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Martin Reichelt.**
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66. 1096

Filzschuhe

dauerhaftes Fabrikat
empfiehlt zu soliden Preisen 1094
Curt Springsklee, Markt.

NOTIG FÜR JEDERMANN
**BROCKHAUS'
KLEINES
LEXIKON** 1104

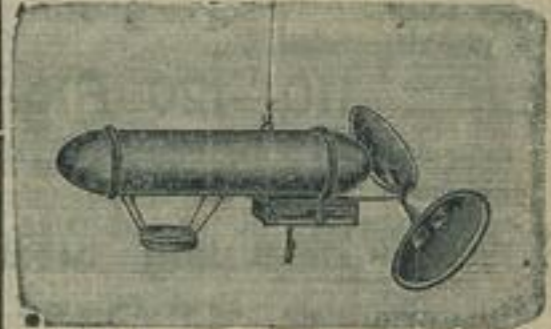
Welsche-, Hasel-, Kokos- u.
Kamerun-Nüsse

Weihnachtsäpfel, Apfelsinen
Maronen, Almeria-Trauben
empfiehlt 1004 Paul Gumpisch.



Speise-Leinöl!

unerreicht feiner Qualität
empfiehlt als Spezialität
Oelmühle Zuckerode.



**Spielwaren-Ausstellung.
Festgeschenke** 1019
nur bei
Aug. Schmidt,
Dresdner Str., gegenüber Rathaus.

Überzeugen Sie sich selbst von meinen
dauerhaften und billigen Schuwaren.
Zu haben nur **Schulstraße 178.** 1000

Pa. Zuckerhonig
Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfund 22 Pfg.
empfiehlt
1091
**Chokoladenonkel,
Markt 101.**

Schädliche Wirkungen
von schwerverdaulich. Speisen, Bohnen-
kaffee, kalten Getränken, Obst etc. ver-
hindert der erprobt wirksame u. wohl-
schmeckende hochfeine Kräuterlikör
Drogist B. Knauth's 1008
Magen-Inspektor,
30% Pepsinwein enthaltend. Durch
D. R. P. pat. gesch., prämi. Gold-
Medaille 1906. Zu haben in den
meisten Gastwirtschaften Wilsdruffs
u. Umg. in Dr. Pf. zu Mk. 1.25, 2.00
u. 3.75; für Einzel- u. Wiederverkauf
bei Alfred Pietzsch, Wilsdruff.

**Rum, Arrak,
Kognak**

u. and. Punschessenzen
in 1/2 und 1/4 Flaschen 1005
empfiehlt **Hugo Busch.**



Die schönsten Weihnachtsgeschenke

sind:

Nähmaschinen

System Singer, nur erstklassige Fabrikate unter 5jähr. Garantie

Kinder-Nähmaschinen

Größte Auswahl in **Fahrrädern** nur bester Marken

Kinder-Zwei- und Dreiräder

Waschmaschinen — Wringmaschinen

sowie neu überzogene Gummiwalzen unter Garantie

Elektrische Taschenlampen

Ersatzbatterien — Elektrifizier-Apparate

Metallfaden-Lampen

Größte Brenndauer 75% Ersparnis von 12 bis 100 Kerzen

nur bei

Arthur Fuchs, am Markt.

Auch stehen einige gebr. Nähmaschinen billigst zum Verkauf.



1607

Telephon No. 2



Fig. 4

1/2 N.G.



Spielwaren- Ausstellung

sowie praktische Weihnachtsgeschenke findet man bei

Martin Reichelt

Wilsdruff, am Markt.

Kaffee. rohen und gerösteten Kaffees.

Hierdurch gestatte ich mir, die geehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff u. Umg. auf meine reiche Auswahl in

ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Wie bekannt, widme ich dem Artikel **Kaffee** besondere Sorgfalt. Meine Mischungen werden nach sorgsamster Prüfung der Sorten zusammengestellt und wird jede Hausfrau bei einem Versuch voll und ganz befriedigt sein.

Die Mischungen von **110—120 Pfg. das Pfund** bieten je nach Preis das Beste, was geboten werden kann.

Meine **Spezial-Mischung Marke „Triumph“** à Pfund 130 Pfg.

die mit grösster Gewissenhaftigkeit zusammengestellt ist, empfehle ich einer ganz besonderen Beachtung.

Alfred Pietzsch.

Als willkommenes Weihnachtsgeschenk empfehle ich Theater-Dutzendbillets

12 Stück Sperrsig . . . Mk. 10,—
12 „ I. Platz . . . „ 8,50
12 „ II. „ . . . „ 5,—

Um den geehrten Theaterbesuchern entgegenzukommen, gebe ich bis zum heiligen Abend auch halbe Duzend ab.

6 Stück Sperrsig . . . Mk. 5,50
6 „ I. Platz . . . „ 4,50
6 „ II. „ . . . „ 2,75

Zu haben im Hotel „goldener Löwe“, Zimmer Nr. 7.

K. E. Zschiedrich.

Die Saison dauert bis Ende Januar. Sämtliche vor Weihnachten gegebenen Operetten werden wiederholt.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spesenfreien Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Sandwirtschaftlichen 3 1/2 u. 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Theodor Goerne.

Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinscheinbogen und übernehme die Boosungs-Kontrolle kostenfrei.

Cigarren

echt Hamburger u. Bremer Fabrikate, sowie in- und ausländische

Cigaretten

in einfachen bis elegantesten Packungen und grösster Auswahl empfiehlt

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Der Name **Poetzsch** verbunden mit dem Wort **Kaffee** bedürft ein reines Naturprodukt von vorzüglichster Qualität! **Poetzsch-Kaffee** No. 120, 130, 140, 150, 160, 180, 200, 240 Bfa. das Pfd. in 1/2, 1/4 u. prämiiert mit dem Staatspreis 1/2 Bfa. Die Originalpackung (in der Packung den Aufdruck: **Richard Poetzsch, königlicher Hoflieferant, Leipzig, Großkaffee-Rösterei**) wird in nur anerkannt feinen und bewährten Mischungen stets frisch zum Verkauf gebracht und allen Kaffee-Liebhabern angelegentlich empfohlen. Großhändler bei **Oskar Jünger, Wilsdruff** und bei **Emma Weinhold, Tharandt.**

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Winter-Paletots

für Herren Mk. 11.— 15.— 18.— 20.— 22.— 25.— 28.— an
für Knaben Mk. 3.75 4.— 4.50 5.— 6.— 8.— 10.— an

Winter-Joppen — Sport-Joppen

für Herren Mk. 6.80 7.50 8.— 9.— 10.— 12.— 15.— 18.— 20.—
für Knaben Mk. 2.75 3.50 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 10.— 12.—

Mollige Schlafrocke

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

B. Walther, Potschappel,

Tharandterstrasse 22.
Sonntags von 11 Uhr an bis Abends offen.

Zu einer fröhlichen Weihnachts- u. Sylvester-Feier gehört unbedingt

ein guter Trunk.

Ich empfehle unter Garantie bester Bekömmlichkeit:

Feinste Ananas-Rotwein-Punschessenz
Feinste Sherry-Punschessenz
Feinste Ananas-Punschessenz
Feinste Schlummerpunschessenz
Feinste Burgunder-Punschessenz
Feinste Vanille-Punschessenz
Echten alten Jamaica-Rum
Echten alten Arac de Goa
Echte französische Kognaks
Beste deutsche Kognaks
alles in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach
Wilsdruff, am Markt
Telephon 16.

Weihnachts-Verkauf.



von 50 Mk. an bis zu den feinsten. **Waschmaschinen** von 45 Mk. an **Wringmaschinen**



mit Freilauf mit Freilauf
von 35 Mk. an **Rucksäcke, Gamaschen** sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehöriteile empfehlen zu billigen Preisen

Hennig & Co.

Wilsdruff, Zellaer Straße 35.

Spiel- und Schaukelpferde, Schulranzen, Reisetaschen, Damentäschchen, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Portemonnaies, Hosenträger

in nur gediegener Ausführung empfiehlt in großer Auswahl.
Alfred Barth, Sattlerstr.
Reihnerstraße.